

Die Gesundheitsregion

- umfasst die rheinland-pfälzischen Landkreise Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Daun, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, sowie Teile von Vulkaneifel, Mayen-Koblenz und Cochem-Zell, im Saarland Teile von Merzig-Wadern, Neunkirchen, St. Wendel und Saarlouis
- hat Trier als Oberzentrum und in RLP die Städte Bernkastel-Kues, Bitburg, Daun, Gerolstein, Hermeskeil, Morbach, Prüm, Saarburg, Traben-Trarbach, Wittlich sowie im Saarland Losheim, Wadern, Dillingen, Lebach und Illingen als Mittelzentren
- grenzt an Luxemburg, Belgien und Frankreich



Anspruchspartner

Gesamtkoordination:

Univ.-Prof. Dr. Andreas J.W. Goldschmidt
Geschäftsführender Institutsleiter
Internationales Health Care Management
Institut (IHCI)
Universität Trier/FB IV
Campus II/Behringstraße
54286 Trier
Tel.: 0651.201-4160, Fax: -4170



Dr. Christel Egner-Duppich Universität Trier
Competence Center E-Business (ceb)
Universitätsring 15, 54286 Trier
Tel.: 0651 - 201 3126
Fax: 0651 - 201 3860
E-Mail: kontakt@ceb-trier.de

Weitere Infos unter:
www.gesundheitsregion-trier-plus.de

Wohnortnahe
Gesundheitsversorgung
Mosel-Saar



Trier +

eHealth und Gesundheitslogistik- forschung Trier +



GEFÖRDERT VOM

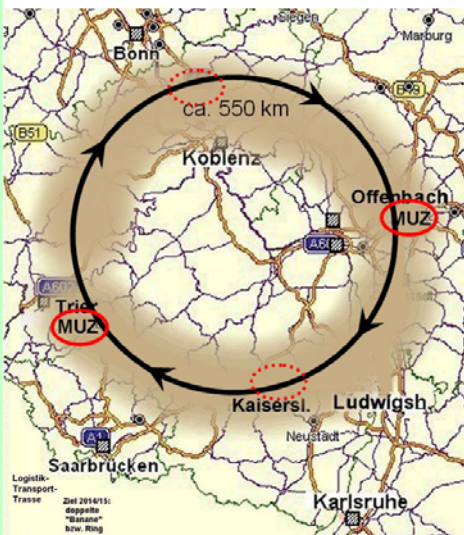


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

„Gesundheitsregionen der Zukunft“

- Projektstart durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Januar 2008
- Ziele: Vernetzung der Akteure aus Forschung, Entwicklung und Gesundheitsversorgung aus einer Region, effiziente Nutzung von Innovationen im Gesundheitswesen, Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Patienten
- erste Runde der Förderphase: Trier+ wurde als einer von zwanzig Gewinnern im Wettbewerb ausgezeichnet
- zweite Runde: Ausarbeitung eines Forschungskonzeptes bis März 2009, Beteiligung von zahlreichen Partnern aus der Gesundheitswirtschaft

Gesundheitslogistik außerhalb der Gesundheitseinrichtung (Stufe 2)

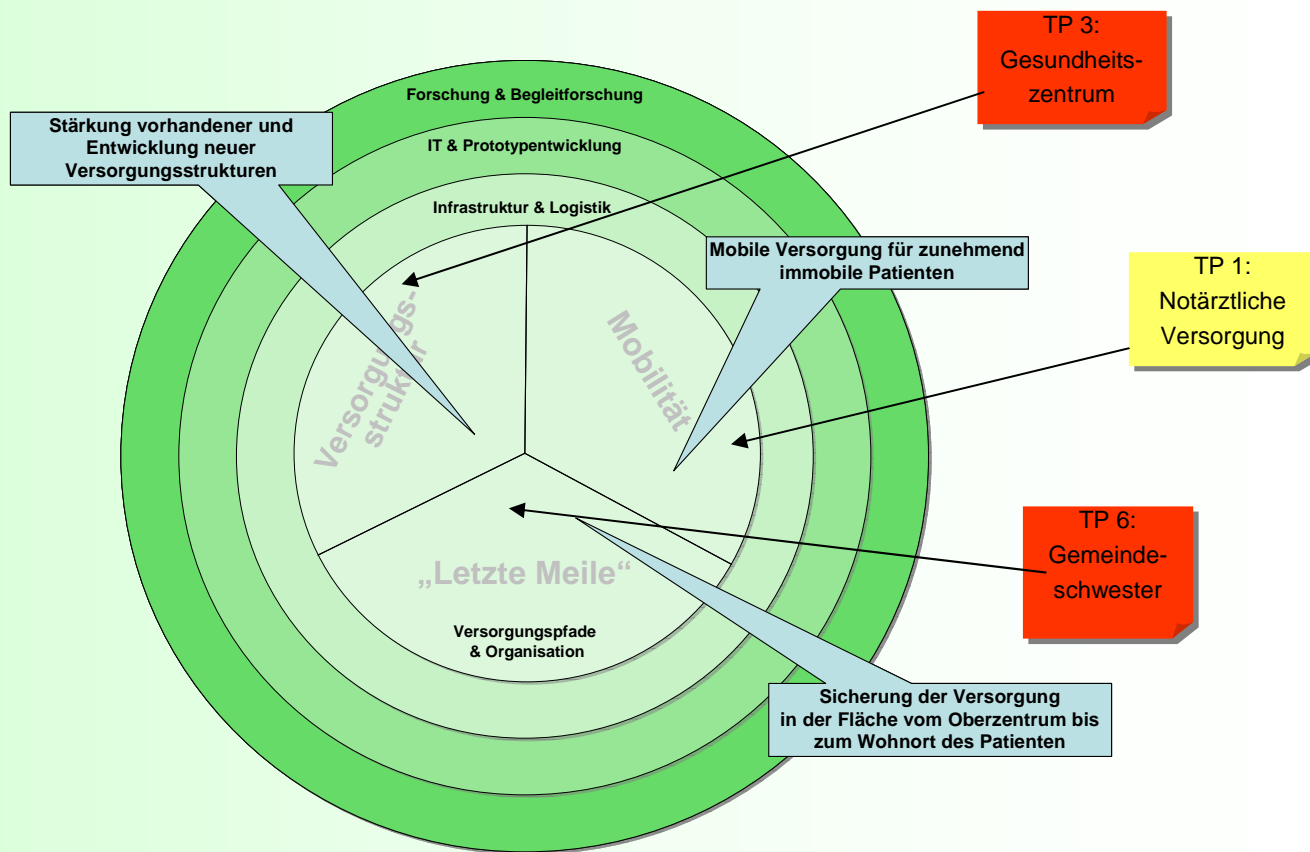


Gesundheitsversorgungsszenario 2014/2015:

Mehrere verteilte und miteinander über schnelle Verbindungen vernetzte „Multi-User-Dienstleistungszentren“

wirtschaftlich optimierte Sicherstellung einer Just-in-time-Versorgung sowie Vermeidung von Versorgungsengpässen

Handlungsfelder und Umsetzungsbeispiele



Ziele

- Aufrechterhaltung und Ausbau der Gesundheitsversorgung insbesondere im ländlichen Raum
- Sicherung der Versorgung in der Fläche vom Oberzentrum bis zum Wohnort des Patienten
- Mobile Versorgung für zunehmend immobile Patienten
- Nachhaltige Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten
- Effiziente Nutzung von Innovationen im Gesundheitswesen
- Entwicklung der Gesundheitsregion „Mosel-Saar / Trier+“ als bundesweite Modellregion
- Ermittlung und Nutzung der Potenziale der Region zur Entwicklung von dem strukturellen Bedarf angemessenen marktfähigen, auf andere Regionen übertragbare Prozess- und Produktinnovationen
- Grenzüberschreitende Nutzung der aufgebauten Kompetenzen und Versorgungsstrukturen